

Als Oberin wurde von Ihrer Majestät der Königin die Albertinerin Ober-Schwester Doris Bethge bestellt, welche bereits am 10. April mit 7 Schwestern und zwar den Albertinerinnen Charlotte Wernicke, Marianne Pausler, Helene Eberlein, Marianne Ruhlig, Marie Thiele, Elise Grundmann und Hedwig Mühle aus dem Asyl in das Carolahaus eingezogen waren.

Die neuernannte Oberin, Schwester Doris, war unter dem 3. December 1873 als Albertinerin in den Verein getreten und auf Veranlassung unserer erlauchten Präsidentin vor dem Eintritt in ihr jetziges Amt, 4 Wochen im Hedwig-Hospitale in Berlin und 4 Wochen in der hiesigen Diakonissenanstalt für dasselbe geschult worden.

Es sei betreff ihrer gleich an dieser Stelle gesagt, daß der so oft erprobte Scharfblick Ihrer Majestät der Königin sich auch bei dieser Wahl für eine so schwierige Stellung nicht täuschte.

Alle die Jahre hindurch und bis heute, da diese Zeilen geschrieben werden, hat sich Schwester Doris in mannichfachen Lagen, in guten und bösen Stunden in ihrer Stellung als Oberin treu bewährt. Mit sorgfamer und wohlthuender Liebe fanden wir sie an den Lagerstätten der Kranken thätig, eine freundliche stützende Beratherin ist sie den ihr unterstehenden Schwestern; von ihren Vorgesetzten hochgeachtet, von ihren Mitschwestern geliebt, sei hier das Zeugniß für sie abgelegt, daß sie alle Zeit mit Hingebung und Opferwilligkeit ihres Amtes waltete und dem Carolahause eine gute Oberin war.

Im Carolahause werden so damals wie jetzt Kranke jeden Alters und Geschlechts ohne Unterschied der Confession aufgenommen.

Ausgenommen von der Aufnahme sind Epileptische, Geistes-